

Boston, am 11. November

51

Lieber Papa, liebe Mutti,

Wie lange ist es eigentlich seitdem ich Euch einen wirklichen Brief geschrieben habe? Die Zeit verfliegt so schnell, dass ich vor Arbeit kaum zu irgendetwas anderem komme. Auch Opapa habe ich nicht geschrieben obwohl ich es mir vorgenommen hatte. Ich wollte heute schreiben, aber ich habe den ganzen Tag gearbeitet und nun wird es spät und ich bin müde. Ich will warten und zu Weihnachten schreiben. Mrs. Jarden muss ich auch bald schreiben. Gestern und heute habe ich bis auf Siggs und einen Spaziergang nur gearbeitet. Ende nächster Woche habe ich drei Prüfungen, in Pharmakologie, Pathologie und Bakteriologie und dafür bereite ich mich nun vor. Es handelt sich nicht darum, ob ich die Prüfungen bestehe oder nicht bestehe, denn in dieser Hinsicht brauch ich mir glücklicherweise keine Sorgen mehr zu machen. Die Frage ist immer, wieviel ich versuchen soll zu lernen, was wichtig für mich ist und was ich später lernen werde. Das Zuviel macht nur confus und wird vergessen. Ausserdem wird das Denken so stumpf vom vielen Auswendiglernen, dass ich mir am Ende wie eine Lernmaschine vorkomme. Und doch gibt es so vieles in Pathologie und Pharmakologie das mir wichtig erscheint und das ich behalten möchte.

Morgen ist Feiertag, Araratice Day Nachfeier sozusagen, ich werde auch feiern und den Tag in der Bibliothek verbringen. - M. hat Schule. Als ich zuletzt dort war, am Donnerstag, habe ich in dem Buch von Maurice Satz über Rilke in Frankreich gelesen und in einem jüngst-erschienenen Kommentar zu den Duineser Elegien. Solche Dinge lese ich neben meiner Arbeit über Ossian, die ich neulich auf einer meiner Postkarten erwähnte. Ich arbeite daran schon seit einigen Wochen, aber bis ich nicht ziemlich sicher war, dass daraus etwas werden würde, wollte ich mich nicht darüber ausbreiten. Nun habe ich schon ungefähr acht Seiten einer mehr oder weniger fragmentarischen ersten Fassung fertig und morgen hoffe ich noch etwas dazuzufügen. Ossian ist eine Fälschung, eine angebliche Übersetzung eines alt-Schottischen Dichters, die jedoch von einem Junegen Hofmeister MacPherson verfasst worden ist. Diese Fälschung wurde vierzig Jahre lang in vielen Kreisen als echt aufgefasst, und Chateaubriand und Herder, z.B. meinten diese Dichtung sei grösser als Homer. Mich interessiert daran nun nicht das Einzelne, sondern die Frage, wie es überhaupt möglich war, dass man sich in einer solchen Sache so sehr selbst betrog.

Meine Pläne für Weihnachten sind sehr einfach. M. muss mit ihren Eltern in Phila sein. Ich komme nach Hause und bleibe auf dem Rückwege einen Tag in Phila. Ob ich mit dem Wagen komme weiss ich nicht, habe ein wenig Angst vor der langen Fahrt. Es wird abhängen 1. von Margrite Plänen und ob wir zusammen fahren können, 2. vom Zustand des Wagens, 3. vom Wetter. Vielleicht fahre ich nur bis Phila und von dort aus mit dem Zuge. Margrit's Pläne werde ich nächstens genauer erfahren und werde Euch dann schreiben. Meine Ferien sind vom 23. bis zum 6. Januar. Wegen des Radios, folgenden Vorschlag. Ich werde, vor dem ich Weihnachten komme mir alles hier kaufen, was irgendwie dem Apparat helfen könnte. Ich will ihn dann, wenn ich zu Hause bin, so weit ich kann vollkommen neu bauen. Wenn Ihr dann wieder Schwierigkeiten habt, würde ich vorschlagen, dass Ihr einen andern Apparat kauft.

